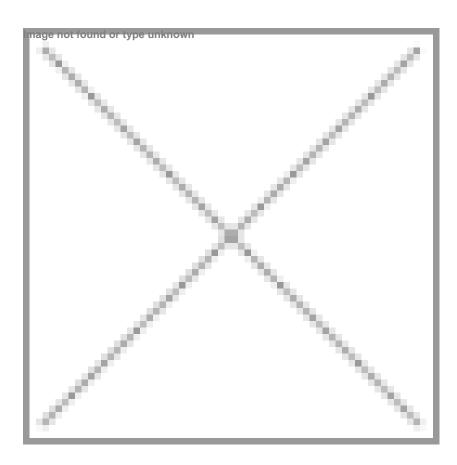


Rekonstruiertes Keltendorf in Steinbach am Donnersberg

Das Keltendorf in Steinbach am Donnersberg ist ein Freilichtmuseum für Groß und Klein, in dem das Leben und die Arbeitsweise der Kelten anschaulich gezeigt werden. Besucher können nicht nur die nachgebaute keltische Siedlung besichtigen, sondern auch die Handwerkstechniken der Kelten erlernen.



Lage

Brühlstraße 67808Steinbach Donnersbergkreis 49° 35" 43' N, 7° 57" 2' O

Epoche

Unbekannt

Baustil

Unbekannt

Datierung

2004 bis heute

Barrierefrei Unbekannt

Parkplätze Ja Familienfreundlich Ja

Geschichte

Bis vor 2000 Jahren prägten die Kelten die Region um den Donnersberg. So entstand im Jahr 2003 die Idee, die keltische Baukunst in einem Museum neu zu erwecken. Das Projekt wurde



von der Europäischen Union, dem Land Rheinland-Pfalz und der Arbeitsverwaltung unterstützt. Am 12. Juni 2003 erfolgte der erste Spatenstich und in den darauffolgenden Monaten wurde das Keltendorf von Firmen des Donnersbergkreises in Unterstützung von Wandergesellen erbaut. Die Vorlage für das Modell der keltischen Siedlung stammt aus der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts vor Christus. Es wurden sechs Gebäude und ein Aussichtsturm mit Aussichtsplattform errichtet, größtenteils ohne die Verwendung von elektrobetriebenen Werkzeugen. Die keltische Bauweise ist an den Holzpfosten- und Fachwerkkonstruktionen, mit Lehm verputzten Fassaden sowie Holzschindeln als Dacheindeckungen und die Verwendung von Holznägeln zu erkennen. Die Gebäude wurden mit lebensgroßen Puppen in keltischer Tracht und verschiedenen Inneneinrichtungen unterschiedlich ausgestattet. Am 28. März 2004 wurde das Keltendorf feierlich eröffnet.

Freilichtmuseum heute

Das Keltendorf ist zwischen Ende März und Ende Oktober für Besucher geöffnet. Das keltische Samhain-Fest, das wahrscheinlich der Ursprung des neuzeitlichen Festes Halloween ist, bildet stets den Abschluss der Saison.

Das Keltendorf richtet sich besonders an Kinder, da es viele Möglichkeiten zum Spielen, Ausruhen und Kreativwerden gibt. Es werden Führungen, Halbtagesund Ganztagesprogramme angeboten, die für Kinder oder Erwachsene gebucht werden können. Das Programm startet mit einer Führung durch die keltische Siedlung mit anschließendem Umtrunk. Bei dieser Führung erfahren die Besucher mehr über das Leben und Arbeiten der Gäste Kelten im Donnersbergkreis. Danach können die selbst die keltischen Handwerkstechniken ausprobieren. Es werden zum Beispiel Bogenschießen, Weben oder Backen im Lehmbackofen angeboten. Neben den Tagesprogrammen gibt es an den Wochenenden wechselnde Aktionen, Vorführungen und Kinder- und Familientage, bei denen die Besucher das Leben der Kelten näher kennenlernen können.

Räumliche Lage und Erreichbarkeit

Steinbach ist ein kleiner Ort am Fuße des Donnersbergs, in der Nähe von Kirchheimbolanden. Dieser ist mit dem Auto von der Autobahn 63 und der Landstraße 394 gut erreichbar. Das Keltendorf liegt auf dem Gelände der Jugendherberge in Steinbach, bei der sich einige wenige Parkplätze befinden. Außerdem ist die keltische Siedlung in maximal zehn Minuten zu Fuß von der Ortsmitte erreichbar, wo sich weitere Parkmöglichkeiten bieten.



Kategorie(n): Kelten & Römer · Schlagwort(e): Kelten

Literaturverzeichnis

keine Literaturangaben

Quellenangaben

https://www.keltendorf-steinbach.de/ https://www.keltendorf-steinbach.de/ abgerufen am 20.06.2018

Samhain https://de.wikipedia.org/wiki/Samhain abgerufen am 20.06.2018 Infos http://www.donnersberger-kelten.de/ abgerufen am 20.06.2018 Keltendorf am Donnersberg https://www.donnersberg-touristik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=133:keltendorf-amdonnersberg&catid=43&Itemid=95&lang=de abgerufen am 20.06.2018

Weiterführende Links

Artikel-Historie

9

Sonja Kasprick am 19.10.2018 um 20:26:05Uhr



Der Donnersberger Druide Donarix (Erwin Schottler, 1. Vorsitzender der Donnersberger Kelten e.V.) bringt beim Keltevent den Lachs, den Weisheitsbringer der Kelten ins Keltendorf in Steinbach. (Erwin Schottler, 2007)



Steinbearbeitung im Keltendorf Steinbach. (Erwin Schottler, 2006)